

Neujahrsansprache 2004

von

Landrat Günter Rosenke

Guten Abend meine Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute Abend im Sitzungssaal unseres Kreishauses begrüßen zu dürfen und die Gelegenheit zu haben, Ihnen und allen Ehrenamtlern im Kreis Euskirchen für die gute und so wichtige Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr 2004 danken zu können.

Zugleich wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und natürlich auch den Mitgliedern in Ihren Vereinen und Institutionen ein glückliches, ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2005.

Feierlich wurde der heutige Abend von den jungen Musikerinnen und Musikern der „Gospel Company“ aus Euskirchen unter der Leitung von Herrn Klee eröffnet.

Nachher werden sie uns noch mit weiteren Darbietungen den Abend verschönern.

Denn die Gospel Company verfügt über ein reichhaltiges Repertoire nicht nur zum Zuhören sondern auch zum Mitsingen und ich bin überzeugt, Sie haben ebenso wie ich die Freude am Glauben und am Gesang gespürt.

Die Fähigkeit mit Ihrer Musik zu begeistern - ich weiß, lieber Herr Klee, das ist das Hauptmotiv der Gruppe.

Es ist Ihnen wieder einmal mehr gelungen und deshalb sind sie auch im September des letzten Jahres verdient Kreiskulturpreisträger des Kreises Euskirchen geworden.

Nochmals herzlichen Glückwunsch.

Ein großer Erfolg, auf den die jungen Leute sehr stolz sein können.

Damit die Atmosphäre der Veranstaltung nicht an zu durstigen Kehlen oder knurrenden Mägen leidet, haben wir auch für biologische Stärkung gesorgt.

Die Landfrauen der Gemeinde Hellenthal bieten wieder ihre Eifeler Köstlichkeiten an und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Sie bewirten.

Für diese hervorragende Unterstützung sage ich allen Beteiligten schon jetzt herzlichen Dank!

Ein weiteres „Dankeschön“ richte ich an den Vorstand unserer Kreissparkasse Euskirchen, an den Vorstandsvorsitzenden Karl Heinz Flessau und seinem Vorstandsmitglied Otto Koch, die, wie auch in den Jahren zuvor, diese Veranstaltung heute Abend kräftig unterstützen.

Meine Damen und Herren,

der Beginn eines neuen Jahres gibt immer wieder Anlass innezuhalten, kurz auf Vergangenes zurückzublicken einen Ausblick in die Zukunft zu wagen und neue Vorsätze aufzustellen.

Viele Gedanken sind ja noch beim vergangenen Jahr:
 Was hat es uns auferlegt?
 Was hat es uns gebracht?
 Was hat es uns geschenkt?
 Hat es uns Leid oder Freude gebracht?

Vielen von uns sind die Auswirkungen des Seebebens in Süd-Ost-Asien am 2. Weihnachtstag in schrecklicher Erinnerung.
 Die Zahl der Flutopfer und Vermissten steigt immer noch stetig.
 Über 160.000 Menschen haben ihr Leben verloren.
 Da fällt es nicht leicht, zur Tagesordnung überzugehen.

Wir nehmen Anteil an dem Leid, das die Menschen, Einheimische und Touristen, in wenigen Minuten überfallen hat.

Viele Überlebende, die alles verloren haben, Familie und Haus, sehen in ihrem Weiterleben keinen Sinn mehr.
 Es fehlt die Kraft und die Perspektive, der Schmerz ist zu groß.

Es ist ein kleiner Trost für die betroffenen Menschen, dass weltweit eine sehr große Hilfsbereitschaft zu verspüren ist.
 Hier müssen wir einfach helfen!
 Für den Aufbau fehlt Geld.

Deshalb freut es mich, dass wir im Kreis Euskirchen die Aktion:

„Wir bauen auf, Alle helfen mit, Flutkatastrophe in Südostasien“

ins Leben rufen konnten, in der Spenden für die Flutopfer zentral auf dem Konto Nr. 101 3 101 bei der Kreissparkasse Euskirchen gesammelt werden.

Schirmherrschaft und Führung der Aktion habe ich als Landrat gerne übernommen, denn sie vereinigt alle großen Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisationen unseres Kreisgebietes unter einem Dach.

An ihr beteiligen sich unser Deutsches Rotes Kreuz, der Caritas-Verband, die Arbeiterwohlfahrt, der Malteser Hilfsdienst, die Feuerwehren und das Technische Hilfswerk. *(ggfs. noch die Diakonie)*

Die Gelder, die wir im Rahmen dieser „Allianz vor Ort“ sammeln, werden zentral von einem Gremium
 - bestehend aus Vertretern aller Verbände - unter meiner Führung verwaltet und zur Förderung eines konkreten, noch auszuwählenden Projektes vor Ort, wie z.B. die Wiederherstellung eines Kinderheims, investiert.

Für die Nachhaltigkeit der Förderung trage ich persönlich Sorge, denn die Finanzmittel werden nicht nur heute, sondern vor allem morgen und übermorgen, benötigt.

Am Samstag wird außerdem eine Großaktion vom DRK in der Kreisstadt zugunsten dieser Aktion durchgeführt und ich habe die herzliche Bitte an unsere Bürgerinnen und Bürger:

Denken Sie an das Leid der Kinder und der Familien, sorgen Sie mit dafür, dass dieses Leid gelindert werden kann.

Beteiligen Sie sich, spenden Sie!!

Auch wir werden das Vorhaben weiter begleiten:

Der Prinzenempfang im Kreishaus war in den vergangenen Jahren für alle Beteiligten kostenfrei.

Diesmal und in Zukunft werden wir für Kölsch und Beilagen einen kleinen Obolus nehmen und den Reinerlös spenden.

Ich bin mir sicher, dass die Tollitäten mit ihrem Gefolge dafür Verständnis haben und wie in den vergangenen Jahren das Kreishaus zahlreich belagern werden.

Ich freue mich jedenfalls, dass unsere Karnevalisten diese Aktion aktiv unterstützen, so habe ich schon Zusagen von der Prinzengarde Euskirchen, die am Samstag mit sammelt, und der KG-Blau-Gold Weilerswist, die am Samstag in der Herrensitzung für diese Aktion wirbt.

Meine Damen und Herren,

das vergangene Superwahljahr 2004 war wieder einmal ein schwieriges.

Staatsverschuldung, Arbeitslosigkeit, Insolvenzen und Konjunkturschwäche sowie Teuerungen in vielen Bereichen haben für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland eine Krise heraufbeschworen.

Wird das Jahr 2005 besser oder genauso schwierig?
Keiner wagt eine genaue Prognose.

Dennoch ist kein Grund für Endzeit-Stimmung.
Wir gehören immer noch zu den wirtschaftlich mächtigsten Ländern der Welt.

Wir haben einen hohen Lebensstandard.
Wir haben vor allem ein unglaubliches Potential an Wissen, Können und Technik.

Und das ist ein Pfund, damit können wir wuchern.
Das sind Möglichkeiten, die wir sehr intensiv für unsere Zukunft einsetzen müssen.

Das können wir uns z.B. auch vornehmen für das Jahr 2005.

Aber dieser Weg wird nicht konfliktlos und ganz besonders nicht kostenlos sein.
Dazu müssen wir auch unsere Angst vor dem Wandel und den Veränderungen endlich beiseite schieben.

Wer sich nicht ändert, wird verändert und wer stehen bleibt, der steht im Weg!
So einfach ist das!

Unsere europäischen Nachbarn, in Belgien, Niederlande, Frankreich und Luxemburg zum Beispiel empfinden Veränderungen meist als Gewinn, gesellschaftlich wie auch persönlich.

Selbstvertrauen, Eigenverantwortung, der Wille zum Fortschritt und selbstverständlich das buchstäbliche „Ärmel hoch krepeln“, sowie die Tatkraft sind immer noch und überall die Triebfedern für eine erfolgreiche Gesellschaft.

- Wer Selbstzweifel vor Selbstvertrauen setzt,
 - wer Berechenbarkeit für wichtiger hält als Wandlungsfähigkeit und
 - wer politische Inszenierungen vor Strukturveränderungen sieht,
- der kommt nie aus dem - vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog - zitierten Jammertal heraus, der wird nie ein neues Lebensgefühl entdecken.

Einsicht und Verzicht ist gefordert.

Stimmt die Einsicht, ändert sich auch die Wirklichkeit.

Wenn wir alle bereit sind, die Kräfte zu bündeln und – wenigstens vorübergehend – auch Verzicht zu üben, werden wir uns insgesamt auch wieder vorwärts entwickeln.

Wer immer nur rückwärts schaut, wird vorwärts nichts bewegen können!

Auch wir in unserer Region Aachen, wir im Kreis Euskirchen, haben die Energie, haben die Erfahrung und die Kraft eine lebendige und sichere Zukunft zu gestalten, davon bin ich überzeugt.

Anrede

das vergangene Jahr war aber auch ein erfolgreiches.

Die Zukunft für die Region, für den Kreis Euskirchen begann im abgelaufenen Jahr mit der Einrichtung des Nationalparks Eifel.

Bereits im ersten Jahr seines Bestehens hat er sich prächtig entwickelt und dem Tourismus in der Region einen erheblichen Aufschwung gebracht.

Schon jetzt verzeichnen einige Tourismusbüros rund um den Nationalpark einen Anstieg der Besucheranfragen um mehr als 50 %.

Ich bin mir sicher, dass dies erst der Anfang eines erheblichen Aufschwungs ist.

Wir können für das nächste Jahr mit einer weiteren Steigerung rechnen, die sich auch positiv auf die Betriebe und den Arbeitsmarkt auswirken wird.

Im regionalen Konsens mit guter Übereinstimmung mit meinen Landratskollegen aus den Nachbarkreisen Aachen und Düren, Carl Meulenbergh und Wolfgang Spelthahn, haben wir in den zurückliegenden 2 Jahren dem Konversionsprozess Vogelsang eine gute und zukunftsorientierte Basis geschaffen.

Jetzt muss die Realisierungsphase eingeleitet werden . Hierzu ist die Gründung einer Standortentwicklungsgesellschaft erforderlich.

Sie soll in diesem Jahr und darüber hinaus

- die Lokalität entwickeln,
- die Konkretisierung eines Trägerkonzeptes vornehmen
- die Steuerung der Grundstücksübergabe und
- die Projektentwicklung zur Herstellung der Übernahmereife betreiben.

In weniger als einem Jahr werden die belgischen Streitkräfte Camp Vogelsang komplett geräumt haben.

Dann werden die Flächen des Truppenübungsplatzes in den Nationalpark Eifel eingegliedert und die ehemalige NS-Ordensburg muss in eine zivile Nutzung überführt werden.

Ziel muss es sein, in einem ersten Schritt eine Besucheranlaufstelle und eine Publikumslenkung auf dem Burggelände anzubieten und die Nationalparkverwaltung dort unterzubringen.

Sollen diese Herausforderungen gemeistert werden, muss auch in der neuen Gesellschaft weiter zielorientiert und vor allem konsensorientiert gearbeitet werden. Hierzu rufe ich alle am Konversionsprozess Beteiligten auf.

Der Radaktionstag 2004 auf der Burg Vogelsang war ein großer Erfolg.

Mehr als 6000 Besucher demonstrierten eindrucksvoll, dass Fahrradfahren im Kreis einen hohen Stellenwert hat und dass wir das Zertifikat „Fahrradfreundlicher Kreis“ vollkommen zu Recht führen dürfen.

Daran arbeiten wir weiter und werden in diesem Jahr den Ahrtalradweg mit einer Großveranstaltung eröffnen.

Von großer Bedeutung für unseren Kreis war im Juni des letzten Jahres die Einweihung des neuen, modernen Kreishausanbaus und des in vielen Bereichen umfangreich sanierten alten Kreishauses.

Die Ergebnisse der Bauarbeiten konnten einige von Ihnen bei den eben angebotenen Führungen selber begutachten.

Ich meine, die Ergebnisse können sich sehen lassen:

Durch den ca. 4.850 m² großen Neubau konnten die Nebenstellen wegfallen und fast alle Abteilungen des Kreises unter einem Dach zu einem modernen Dienstleistungszentrum der kurzen Wege vereinigt werden.

Sowohl An- als auch Umbau des Kreishauses haben erheblich zur Verbesserung des Bürgerservices beigetragen.

Foyer und Büros sind transparent, hell und freundlich gestaltet.

Besonders stolz bin ich aber auf die Tatsache, dass Zeit- und Finanzierungsplanungen eingehalten wurden.

Die An- und Umbaumaßnahmen mit einem Finanzierungsvolumen von knapp 12 Mio. € wurden nicht überschritten und auch nicht über die Kreisumlage bezahlt.

Dies war aber nur möglich, weil alle Projektbeteiligten großes Engagement gezeigt haben.

Vor allem meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Akzeptanz der schwierigen räumlichen Verhältnisse und durch ihren großen Einsatz während der Umzüge dazu beigetragen.

Dafür danke ich sehr herzlich.

Denn wir haben es gemeinsam geschafft, ein modernes, bürger- und leistungsorientiertes neues Kreishaus der kurzen Wege zu schaffen, welches für die Zukunft vielfältige Synergieeffekte mit sich bringt.

Am 26. September des letzten Jahres standen Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen und damit auch die Landratswahl im Kreis Euskirchen an.

Für das große Vertrauen, das Sie mir mit einer absoluten Mehrheit entgegengebracht haben, danke ich noch einmal sehr herzlich.

Dieses Ergebnis ist für mich ein klarer Auftrag weiterhin, wie in den vergangenen 10 Jahren, mein Bestes für die Menschen unseres Kreises zu leisten.

Gemeinsam mit allen politischen Gremien, deren Zusammensetzung sich auch durch die Kommunalwahl verändert hat, möchte ich wieder möglichst gewinnbringend für unsere Bevölkerung arbeiten.

Das wird der Verwaltung und dem Kreistag nicht immer einfach gemacht.

Schließlich werden häufig die Rahmenbedingungen auf Bundes- oder Landesebene vorgegeben.

Dabei war es im letzten Jahr vor allem ein Bereich, der uns lange beschäftigt hat und nun zum 01. Januar in Kraft getreten ist.

Es handelt sich um eine Reform, die unseren Kommunen, nach Aussage des Bundeskanzlers, 2,5 Milliarden Euro Entlastung bringen soll.

Meine Damen und Herren,

Sie alle wissen, was ich meine:

Hartz IV, die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe.

Sie ist zwar zum Anfang dieses Monats vollzogen worden. Doch ihre Auswirkungen werden uns noch lange beschäftigen.

Ich habe gerne der Presse entnommen, dass der Prozess bei uns im Kreis ohne größere Probleme angelaufen ist.

Das ist das Ergebnis guter, wenn auch langwieriger Vorarbeit, die, unter Einbeziehung von Vertretern der kreisangehörigen Kommunen, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

meines Hauses und der Agentur für Arbeit in vielen Gesprächsrunden zielorientiert mit der Unterschrift des Vertrages Ende Dezember beendet werden konnte.

Unser Ansinnen war es von Anfang an, dass der Mensch bei der Umsetzung im Vordergrund steht und die Anspruchsberechtigten am 1.1. das Arbeitslosengeld II in Empfang nehmen können.

Damit haben wir auch dem Ziel des Gesetzes, bestmögliche Hilfen aus einer Hand zu leisten, in höchstem Maße entsprochen.

Das ist zunächst, auch mit Unterstützung der Bürgermeister und des Kreistages, gelungen.

Selbst wenn es in der Übergangsphase noch erhebliche Hürden zu nehmen gilt, werden wir als Kreis Euskirchen weiterhin alles Erforderliche leisten, dass „Hartz IV“ bei uns nicht zu einer „unendlichen Geschichte“ sondern zu einem Erfolg wird.

Unser ehrgeiziges Ziel ist es, bis Mitte des Jahres sämtliche Aufgaben in diesem Bereich sukzessive auf die neu eingerichtete Arbeitsgemeinschaft zu übertragen und damit deren Echtbetrieb aufzunehmen.

Aber nicht nur bei der Umsetzung der Arbeitsmarktreform sondern auch in vielen anderen Bereichen stellen wir uns im kommenden Jahr neuen Herausforderungen.

Eine Neuerung wartet im Müllbereich auf uns.

Ab dem 01. Juni 2005 dürfen auf der Zentralen Mülldeponie in Mechernich keine Abfälle mehr beseitigt werden.

Dank unserer guten Vorbereitung in der Vergangenheit können wir eine neue Transportlogistik bereithalten und der geänderten Entsorgungssituation optimal und kostensparend begegnen.

Zur Steigerung des Bürgerservices wollen wir rund um die Uhr einen Online-Zugriff zu wichtigen Produkten der Kreisverwaltung schaffen.

Neben den bestehenden Internet- Angeboten, dem KFZ- Wunschkennzeichenservice sowie dem KFZ- Zulassungsservice für Händler planen wir für das Jahr 2005 weitere Verbesserungen.

Dies beinhaltet die Einrichtung eines Bürger-Informationssystems im Internet zu den unterschiedlichsten Antragsverfahren.

Außerdem wird die Geoinformation „Vermessung und Kataster“, über die dann auch ein Online-Zugriff auf Bodenrichtwertkarten, Bauleitpläne, thematische Karten sowie auf Daten des Katasters möglich sein wird, optimiert.

Eine weitergehende Qualitätssteigerung soll noch in diesem Jahr durch Einrichtung eines „Virtuellen Bauamtes“ über das Internet erreicht werden und somit eine elektronische Kommunikation zwischen Bauherrn, Entwurfsverfassern, Beteiligungsbehörden und der Abteilung „Bauen und Wohnen“ ermöglichen.

Weitere Steigerungen der Effizienz und der Bürgerfreundlichkeit werden wir vor allem über die Auswertung des rund 400 Seiten starken Kompendiums unserer aufgabenkritischen Untersuchung erreichen.

In den letzten Monaten haben wir dazu alle Aufgaben der Kreisverwaltung einer umfassenden Betrachtung unterzogen.

Nun stehen deren Auswertung und die politischen Entscheidungsfindungsprozesse an.

Am Ende des Verfahrens werden wir den Bürgerinnen und Bürgern bereits in diesem Jahr unser bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen in noch zeitgemäßerem Rahmenbedingungen anbieten können.

Darüber hinaus werden wir, gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer Aachen, im Jahr 2005 als Mitinitiator das „Lokale Bündnis für Familien“ im Kreis Euskirchen gründen.

Es soll, z.B. durch Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, das Klima für Kinder und damit die Voraussetzungen für Familien verbessern.

Denn wir haben längst erkannt, wer Familien fördert, stärkt die Attraktivität und damit auch die Zukunft einer Region.

Sie sehen, auch im Jahr 2005 habe ich, gemeinsam mit unserer Verwaltung, noch vieles vor!

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun noch einmal in die Vergangenheit zurückblicken - das letzte Jahr war leider auch das Jahr der Unfälle und Katastrophen.

Diese betrafen die Welt im „Großen“ und auch unseren Kreis im „Kleinen“.

Im Juli dieses Jahres wurde auch unser Kreis von einem Unfall erheblichen Ausmaßes betroffen.

Ein dänischer Reisebus, mit überwiegend jugendlichen Reisenden besetzt, verunglückte an einer Autobahnbrücke auf der BAB 1 bei Lommersum.

Die Bilder von der Unfallstelle haben wir noch alle vor Augen.

64 Personen wurden verletzt, zwei verloren bei dem Unfall ihr Leben.

Die Bergung des Busses gestaltete sich schwierig, doch alle Einsatzkräfte fassten mit an und taten ihr Äußerstes, um die Schadenssituation zu bewältigen und den Verletzten schnellstmöglich zu helfen.

Hier haben die Leitstelle, der Rettungsdienst und weitere Bedienstete des Kreises hervorragend mit den Einsatzkräften, wie Malteser Hilfsdienst, Feuerwehren, DRK und dem THW sowie Polizei und den Krankenhäusern zusammengearbeitet.

Dabei freut es mich besonders, dass es für alle Beteiligten eine Herzensangelegenheit war, fremden Menschen zu helfen.

Nur gemeinsam war man stark genug, einen solchen Massenansturm von Verletzten zu bewältigen.

Deshalb möchte ich im Rahmen meiner Neujahrsrede, nachdem ich in den Vorjahren auf Behinderte, Land- und Forstwirte, Arbeitslose und Ausbildungsplätze eingegangen bin, in diesem Jahr besonderes das Ehrenamt und dessen Funktion herausstellen. Denn gerade im letzten Jahr ist uns mit der Tsunami- Katastrophe und dem Busunfall wieder einmal die besondere Bedeutung des Ehrenamtes vor Augen geführt worden.

Als Landrat möchte ich dafür sorgen, dass dem Ehrenamt die Stellung und Anerkennung zuteil wird, die es verdient hat.

Meine Damen und Herren,
heutzutage ist die ehrenamtliche Hilfe ein nicht wegzudenkender Baustein des Sicherheitskonzeptes im Kreis Euskirchen.

Dabei freut es mich, dass das Ehrenamt bei uns immer noch mit Leben erfüllt ist, denn das ehrenamtliche Engagement ist gerade im Kreis Euskirchen nach wie vor sehr stark vertreten.

Neben den schon genannten Hilfsorganisationen, deren Vertreter ich am heutigen Abend besonders begrüßen möchte, gibt es noch viele weitere Vereinigungen, wie das DLRG, die Caritas, Gartenbauvereine, die Tafel, Hilfsgruppe Eifel, ASB, Pflegedienste und das Opfernnetzwerk, welche sich ehrenamtlich für Mensch, Natur und Umwelt und damit für unser Gemeinwohl einsetzen.

Es sind gar so viele, dass ich nicht alle komplett aufzuzählen kann!
Die Nichtgenannten mögen mir das verzeihen.

Meine Damen und Herren,
betrachtet man das ehrenamtliche Engagement, so wird man feststellen, dass es in unserer ländlichen Region stärker ausgestaltet ist, als in den benachbarten Großstädten.

Das beweisen die Freiwilligenstudien des zuständigen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Sie treffen die klare Aussage, dass der Anteil ehrenamtlich engagierter Bürger regional unterschiedlich hoch ist.

Er ist am niedrigsten in den Großstädten und am höchsten in den kleinen Gemeinden, von denen wir im Kreis Euskirchen bekanntlich eine Menge aufzuweisen haben.

Nach den Ergebnissen der Studie engagieren sich 36 Prozent, das ist mehr als ein Drittel, der Bevölkerung in Deutschland ehrenamtlich.
Tendenz steigend!

Es ist also festzustellen, dass sich die ehrenamtliche Betätigung trotz Fortschritts in unserer hoch technisierten Welt ausweitet.

Es findet eine Rückbesinnung auf gesellschaftliche Grundwerte, ein konservativer Wertewandel statt, den ich unterstützen möchte.

Wir sind dabei gut beraten, uns trotz schwieriger öffentlicher Haushalte nicht völlig aus der Verantwortung für soziale Belange zu entziehen.

Denn die viele Freiwilligenarbeit kann von staatlicher Seite weder alleine erbracht, noch bezahlt werden.

Wir brauchen diese Freiwilligen und wir können gar nicht genug davon haben.

Gemeinsam sitzen wir, Bedienstete sowie Bürgerinnen und Bürger, in einem Boot.

Es muss uns zusammen gelingen, die Wirkung von staatlichem und ehrenamtlichem Engagement zu einem optimalen Nutzen bringen.

Gerade in unserem Flächenkreis, wo sich die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger aufgrund der weiten Entfernungen schwierig gestaltet, stellt uns das vor erhebliche Herausforderungen.

Dabei stellt das Ehrenamt ein unverzichtbares Element dar, welches es zu unterstützen gilt.

Das meine ich nicht nur im materiellen Sinne.

Wir haben dafür zu kämpfen, dass das Ehrenamt nicht in unserer gewinnorientierten Welt verdrängt wird.

Schließlich ist für ein Staatsgebilde nicht nur das Bruttosozialprodukt ausschlaggebend!

Feuerwehreute müssen für Einsätze während der Arbeitszeit ihre Arbeitsplätze verlassen können, ohne dass ihnen eine Kündigung des Arbeitsverhältnisses droht.

Politische und damit staatliche Aufgabe ist es hierbei, arbeitsrechtliche Regelungen zu schaffen und zu erhalten, die eine solche Kündigung unzulässig machen.

Doch zum Glück haben wir in unserem Kreis im Arbeitgeberbereich ein großes Verständnis für die besondere Rolle des Ehrenamtes.

Bei uns wird das ehrenamtliche Tätigwerden auch von der Arbeitgeberseite hervorragend unterstützt.

Dafür möchte ich in diesem Rahmen herzlich danken, denn auch das trägt nicht unwesentlich zur Entlastung der kommunalen Haushalte und zur Sicherheit unserer Mitbürger bei.

Auch in der Zukunft möchte ich mein Amt als Landrat weiter im Sinne der bestmöglichen Unterstützung des Ehrenamtes wahrnehmen und verspreche, alles

wirtschaftlich Machbare zu unternehmen, um die Rahmenbedingungen der ehrenamtlich Tätigen nachhaltig zu verbessern.

Mittel dazu ist sowohl die Anerkennung ehrenamtlicher Leistungen als auch bei der Unterstützung durch Material.

Denn überall gilt die alte Handwerkerweisheit:
„Das Material muss stimmen“.

Wir als Kreisverwaltung halten für das Einsatzehrenamt dazu eine Menge vor.

Wir sorgen für die persönliche Ausstattung der Schnell-Einsatz-Gruppen und leisten auch finanzielle Unterstützung für den Aufwand der Einsatzkräfte.

Wir entwickeln Konzepte, damit die vielseitige ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit optimal genutzt werden kann.

Den hohen Herausforderungen des Flächenkreises haben wir dabei Sorge getragen!

Ein besonders Lob verdienen dabei meine Mitarbeiter Frau Dr. Neff und Herr Kreisbrandmeister Crespin, denen es gemeinsam mit den Hilfsorganisationen und den Feuerwehren gelungen ist, ein ganz hervorragendes Einsatzkonzept zu entwickeln.

Es hat höchste Auszeichnung von oberster Stelle erhalten, denn es gewährleistet eine sehr gute Verzahnung von Hilfsorganisationen und kreiseigenen Einsatzkräften und ermöglicht es unseren Bürgerinnen und Bürgern auch bei den großen Entfernungen und den damit zusammenhängenden großen Einsatzwegen in unserem Kreis sicher zu schlafen.

Herzlichen Dank Frau Dr. Neff und Herr Crespin, auch an Ihre Teams !
Doch alle guten Konzepte nutzen nichts, ohne die vielen Freiwilligen!!

Und es ist auch meine Aufgabe als Landrat, mehr Menschen für das Ehrenamt zu begeistern – nicht nur bei den Verleihungen der Bundesverdienstkreuze.

Deshalb kann ich nur diesen Appell an Sie richten: Machen Sie weiter, so wie bisher!!!

Schließlich warten noch weitere große Herausforderungen, vor allem im Katastrophenschutz auf uns.

Die Bilder der gewaltigen Flutkatastrophe in Südasien beweisen es, leider.

Es gibt hier noch vieles zu bedenken, gerade auch bei den anstehenden Großereignissen, wie dem Weltjugendtag 2005 oder der WM 2006.

Gemeinsam werden wir auch in der Zukunft im Kreis Euskirchen tragfähige Konzepte und Strukturen fortentwickeln, um unser Leben ein weiteres Stück sicherer machen.

Ich erhebe mit Ihnen den Anspruch, den Kreis Euskirchen von morgen zu gestalten, Politik perspektivisch anzulegen, den Menschen Sicherheit und Vertrauen zu geben und sie für das Gemeinwesen zu motivieren.

Lassen Sie uns gemeinsam das Gesamtinteresse in den Vordergrund stellen.

Dazu brauchen wir eine Koalition der Vernunft.

Das meine ich

- politisch, in Bezug auf die Fraktionen im Kreistag,
- aber auch gesellschaftlich, in Bezug auf die vielen Einzelnen, die sonst ausschließlich ihre höchst persönlichen Interessen anmelden.

Wir brauchen also eine neue Solidarität,
wir brauchen Mitmenschlichkeit,
wir brauchen Nächstenliebe – wie Sie es auch immer bezeichnen wollen -, das brauchen wir, das ist gefragt, jetzt noch mehr denn früher.

Anrede

Sie und die vielen anderen ehrenamtlichen Helfer haben in der Vergangenheit ihren Beitrag hervorragend geleistet.

Sie sind auch für das begonnene neue Jahr und für die, die noch folgen, für mich die Garanten, die zum Gelingen unseres Kreises Bedeutsames beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich dazu nochmals ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr, in dem zwar weitere gute Sicherheitskonzepte entwickelt, aber hoffentlich nicht benötigt werden.

Danke für die Aufmerksamkeit